



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das Interpretieren der Zeichen der Zeit im Licht der Coronavirus Pandemie bekam unsere neue Aufgabe und wird uns noch weiterhin beschäftigen. Trotz Pandemie und diverser Einschränkungen konnte wenigstens ein Jugendtreffen im 2020 in der Don Bosco Technical School Gabutu durchgeführt werden. In Papua Neuguinea geht das Schuljahr in grossen Schritten dem Ende entgegen. Ein Bericht gibt Einblick. Einige Gedanken zu Weihnachten, ein Portrait des seligen Philip Rinaldi sowie eine persönliche Botschaft beenden diesen letzten Rundbrief im so ganz anderen Jahr 2020. In herzlicher Verbundenheit. Reto

I. WANTOK BOSCO

Wantok Bosco - Freunde Don Boscos - konnte trotz Einschränkungen durch die Coronavirus Pandemie über das letzte Wochenende im November stattfinden. Erstmals war der Organisator die Don Bosco Technical School Gabutu. Rund 300 Jugendliche von der Schule, von der Pfarrei Maria-Hilf Sabama, vom Don Bosco Technological Institute und von der Caritas technische Sekundarschule, kamen zum dreitägigen Treffen.

Am Freitag Nachmittag kommen die Jugendlichen zur Einschreibung sowie Zuteilung des Schlafquartiers in den Klassenräumen. Die Stimmung ist gut, denn die Jugendlichen sehnten sich wahrlich nach einem Anlass wie diesem - der einzige grössere Anlass in diesem Jahr. Der Direktor der Schule Fr. Pedro Sachitula SDB

begrüssst herzlichst. Mit einem Taizegebet wird eine meditative Atmosphäre geschaffen. Nach dem Abendessen gibt Fr. Alexander Garces SDB einen ersten Vortrag über den Jahresleitgedanken. Nach der guten Nacht Ansprache des Schulleiters Mr. Martin Dai gibt es bald Nachtruhe. Denn für die Teilnehmer/innen am darauffolgenden beginnt der Tag bereits um 2 Uhr in der Früh. Um 4 Uhr joggen oder spazieren die Teilnehmer/innen unter Begleitung einer Polizeistreife zu Ela Beach - dem Strand in der Innenstadt. In knapp einer Stunde erreichen sie ihr Ziel. Am Strand sprechen sie ein Gebet, machen Gruppenspiele, reinigen Teile des Strands und frühstücken. Der Heimweg geschieht bequem im Bus oder Lastwagen.. Kurz kann verschnauft werden. Anschliessend finden zwei weitere Vorträge in der Sporthalle statt. Themen sind die päpstlichen Schreiben „Laudato Si“ und „Fratelli Tutti“ sowie Jugendsolidarität im Licht der Coronavirus Pandemie. Am Nachmittag werden Workshops in Bezug auf Umweltschutz durchgeführt. Eine kleine Gruppe drehen Videosequenzen zum Thema Umweltschutz. Der Grossteil ist in der Sporthalle und bastelt Tragtaschen aus Plastikverpackungen von Biscuits, fertigten Blumenvasen aus Petflaschen sowie stellen Backsteine aus Abfallplastic her.

Am Abend werden die Arbeiten ausgewertet und Preise verteilt. Am Sonntag ist der Höhepunkt die gemeinsame Eucharistiefeier mit unserem neuen Provinzial Fr. Gregorio Bicomong Jr. Nach einem Gruppenbild endet Wantok Bosco mit

1



JAHRES LEITGEDANKE 2020: GUTE CHRISTEN UND VERANTWORTUNGSBEWUSSTE STAATSBÜRGER

“DEIN WILLE GESCHEHE WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN“ (Mt 6, 10)



einem herzhaften Mittagessen. Nach dem Aufräumen bleiben noch einige Teilnehmer/innen, um ausgelassen zu moderner Musik zu tanzen.

Wir sind dem Lieben Gott in vieler Hinsicht dankbar. Einerseits, dass die Aktion stattfinden konnte und niemand den Virus verbreitet hatte. Die Herzen der jungen Menschen konnten mit viel Freude und wahrscheinlich neuen Freunden/innen gefüllt werden. Und nicht zuletzt wurde das Bewusstsein zum Schutz der Umwelt gestärkt.

II. VOM SCHULJAHRESENDE

In grossen Schritten nähert sich das Ende des Schuljahres.

Dies fand in der Don Bosco Technical School Gabutu in diversen Schritten statt. Anfang November schlossen die Schüler der Stufe 10 mit einem staatlichen Examen ab. Eine Woche später hatten die Kurskursteilnehmer/innen ihre Freisprechungsfeier. Die Schüler der Stufe 12 (letzte Stufe der Sekundarschule) schrieben ihr staatliches Examen. Am Donnerstag, 26. November fand der Dankesgottesdienst zur Freisprechungsfeier statt. Hauptzelebrierter war unser ehemaliger Provinzial Fr. Alfred Maravilla SDB, der nun der Generalrat der Salesianischen Missionen auf Weltebene ist. Am Tag darauf fand die langersehnte Freisprechungsfeier für die Schüler der Stufe 12 sowie der Schüler des Industriellen Trainingskurses statt (ITC 2).



Die Schüler der Stufe 12 und des Industriellen Trainingskurses singen bei der Freisprechungsfeier ein Lied zum Dank.

Am 3. Dezember schliesst das Schuljahr mit einer Weihnachtsfeier mit den noch verbleibenden Schülern der Stufen 9, 11 und ITC 1. Emsig bereiten sich die Schüler auf den Weihnachtslieder-Singwettbewerb vor. Tags darauf werden die Lehrer Weihnachten feiern und damit den wohlverdienten Urlaub antreten können. Wobei in diesem Jahr die meisten ausländischen Lehrer/innen an der Schule bleiben werden.

III. SINN WAHRER WEIHNACHTEN

Zur Adventszeit möchte ich eine kleine Geschichte präsentieren, die den Sinn von wahrer Weihnachten deutlich macht.

Es war einmal ein kleiner Junge, der sehr stolz auf seinen Onkel war. Sein Onkel war passionierter Schnitzer und aus seinen geübten Händen entstanden zahlreiche „lebendige“ Figuren. In



der Adventszeit hatte er in seiner Holzwerkstatt viele Figuren von der Heiligen Familie bereit. Der Junge schlüpfte in die Rolle der Holzfiguren. Zusammen mit den drei Königen machte er sich auf, um das Jesuskind in der Krippe zu sehen und ihm Ehre zu erweisen. Jedoch als der Junge an die Krippe kam, stellte er fest, dass seine Hände leer waren. Die drei Könige hatten kostbare Geschenke bei sich. Aus dem Jungen prasselte es nur so heraus: „Lieber Jesus, ich will dir mein bestes Spielzeug geben, dazu mein Fahrrad und das neueste i-phone.“ Das Jesuskind schüttelte nur den Kopf und sagte: „All dies möchte ich nicht. Zeig mir deine letzte Hausaufgabe!“ Der Junge wurde bleich. Er stammelte und sagte: „Ich kann sie dir nicht geben, denn die Lehrerin hat eine Bemerkung mit Rot hineingeschrieben: ‚Nicht fertig!‘“ Jesus sagte: „Ich weiss. Alles was nicht fertig ist, kannst du zu mir bringen. Ich werde es komplettieren. Und nun will ich die hübsche Kaffeetasse, die dir so lieb ist.“ Der Junge wurde rot im Gesicht. Mit zitternder Stimme sagte er: „Die Tasse ist in tausend Scherben



zerbrochen.“ Das Jesuskind sagte: „Ich weiss. Dennoch, du kannst mir alles geben, was zerbrochen ist. Ich werde dir helfen, es zu reparieren. Und nun will ich ein drittes Geschenk von dir. Welche Antwort gabst du deiner Mutter, als die hübsche Kaffetasse in tausend Stücke sprang?“ Da begann der Junge bitterlich zu weinen. Schluchzend sagte er: „Ich habe meine Mutter angelogen und gesagt, die Tasse sei vom Frühstückstisch heruntergefallen. In wahrheit zerschmetterte ich die Tasse am Boden, weil ich wütend war, dass ich mein Zimmer reinigen sollte.“ Das Jesuskind sagte wiederum: „Ich weiss. Alles was teuflisch und verlogen ist, kannst du zu mir bringen. Ich werde dir vergeben.“ Da nahm das Jesukind den völlig verstörten Jungen bei der Hand. Jesus sagte: „Ich werde dir helfen, und dich auf einen guten Weg geleiten.“

Ja, dies ist wahre Weihnachten: Den Weg zu Jesus finden, ihn bitten zu verfullständigen, was unfertig ist; ihn um Hilfe bitten, Zerbrochenes zu reparieren und wieder herzustellen sowie Verfehlung durch seine göttliche Gnade vergeben zu können.

IV. SELIGER PHILIP RINALDI



Philip war das achte Kind einer tiefgläubigen Familie im italienischen Piemont. Als er 1866 zehn Jahre alt wurde, trat Don Bosco in sein Leben. Die beiden wurden Freunde, auch als der Junge das Salesianerhaus verliess und gar

nicht mehr in den Orden eintreten wollte. Don Bosco reiste zum jungen Erwachsenen und überzeugte ihn, es noch einmal zu versuchen. Mit 21 Jahren öffnete Philip erneut die Bücher und begann noch einmal sein Studium. Mit 24 Jahren legte er vor Don Bosco das Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab und wurde Salesianer und Priester. Eine wichtige Aufgabe übernahm Don Philip Rinaldi dann in Spanien. Er richtete das Werk in Sarrià wieder auf.

Aus Turin teilte ihm der neue Generalobere, Don Rua, mit, dass er zum Provinzobern für alle salesianischen Einrichtungen in Spanien und Portugal ernannt worden war. In neun Jahren gründete Don Philip Rinaldi 16 neue salesianische Einrichtungen. Dann übernahm er die Funktion des Präfekten in der Ordensleitung und kehrte zurück nach Turin. Don Rinaldi gehorchte - wie immer. Aber es kostete ihn sehr viel, Spanien zu verlassen.

1922 wurde er schließlich zum neuen Generalobern gewählt.

Am 2. Juni 1929 erlebte Don Rinaldi den schönsten Tag seines Lebens: Don Bosco wurde selig gesprochen. Zwei Jahre später starb auch er.

Als Don Rinaldi die Leitung der Salesianischen Kongregation übernommen hatte, bestand sie aus 4.788 Salesianer, die in 404 Häusern wirkten. Nach den neun Jahren gab es 8.836 Salesianer, die in mehr als tausend Gemeinschaften überall auf der Welt tätig waren. 1990 sprach Papst Heiliger Johannes Paul II. Don Philip Rinaldi selig.

In der Vistatorie Papua Neuguinea und den Salomonen ist der selige Philip Rinaldi der Patronatsheilige. Möge auf seine Fürsprache das Werk Don Boscos stetig weiter wachsen.

V. PERSÖNLICH

Die Zeit inmitten der Coronavirus Pandemie ist ein hoffnungsvolles Warten auf Besserung. Dass viele Dinge, die wir im 2019 unbedenklich tun konnten nicht mehr möglich sind, ist allen klar geworden. Die Frage stellt sich, wie wir als Christen uns durch diese Zeit navigieren, wie wir mit dem ‚neuen Normal‘ umgehen lernen können. Trotz aller Tragik ist uns bewusst geworden, wie eng wir über den Globus vernetzt sind. Die hoffentlich etwas ruhigeren Tage über Weihnachten und Neujahr könnten dazu einladen, sich mit folgenden Fragen zu beschäftigen: 1) Was hat sich in meinem Leben, in meiner Familie, in meiner Berufung verändert in diesem speziellen Jahr der globalen Coronavirus Pandemie? 2) Wie antworte ich - wie antworten wir als Familie/Gruppe/Pfarrei etc. auf die globale Krise? 3) Welche konkreten Schritte kann ich/können wir tun, um den Notleidenden zu helfen?



Von ganzem Herzen will ich Ihnen, will ich euch danken für die so stärkende Anteilnahme - speziell in diesem Jahr der Coronavirus Pandemie. Danken will ich für die vielen lieben Briefe, E-mails und weiterer Kommunikation. Danken will ich für die Gebetszusage so vieler lieber Menschen sowie für die finanzielle Unterstützung, die manche Not effektiv gelindert hat.

Wenn auch im Moment ein persönlicher Besuch nicht möglich ist, sichere ich meine stete Verbundenheit durch Gedanken und Gebet zu. Verlieren wir die Hoffnung nicht auf Besserung und dass wir uns wieder einmal persönlich begegnen dürfen. Möge diese Sehnsucht, diese Hoffnung Antrieb sein auf unserem Lebensweg, der wahrlich in diesem Jahr eine markante Richtungsänderung erfahren hat.

Allen wünsche ich eine stärkende Advents- und Weihnachtszeit sowie einen hoffnungsvollen Start ins Jahr 2021.

In herzlichster Verbundenheit und mit liebevoller Anteilnahme.

Reto

Spendenmöglichkeiten:

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“

Nummer FIN 14-153

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“

Nummer FIN 15-042

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk,

Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und Solomon Islands

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7,

Postfach 543, 6021 Innsbruck;

IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,

BIC: RZTIAT22

GEBET

Gott des Lebens und der Hoffnung. In dir leben wir, bewegen uns und sind wir.

Wir bitten dich, lass die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten für uns eine sinnvolle Zeit sein, in der wir zum Wesentlichen zurückkehren.

Lass uns aufmerksam sein für die Menschen um uns und für dein Wort, das du für uns hast. Heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Fröhliche Weihnachten und ein segensreiches neues Jahr wünschen einige Mitbrüder aus Port Moresby. Von Links: Br. Reto Wanner; Br. Peter Khai; Br. Jorge Castro Chorro; Fr. Gregorio Bicomong Jr.; Fr. Srimal Gajasinahage Silva; Fr. Gilbert Pano; Abp. Francesco Panfilo; Fr. Eduardo Revilla; Fr. Pedro Sachitula und Fr. Angelo Fazzini.



JAHRES LEITGEDANKE 2020: GUTE CHRISTEN UND VERANTWORTUNGSBEWUSSTE STAATSBÜRGER

“DEIN WILLE GESCHEHE WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN“ (Mt 6, 10)